

TEST

Vergleich macht reich

Reifenwechsel: Preis sehr unterschiedlich

Insbesondere im heimischen Bergland hat der Winter schon Einzug gehalten. Es ist daher allerhöchste Zeit, von Sommer- auf Winterreifen zu wechseln. Ab dem 1. November besteht zudem bei Schnee, Matsch oder Eis Winterreifenpflicht. Die „Krone“ hat sich daher einmal umgehört, wie



viel eigentlich ein Reifenwechsel inklusive Wuchten kostet.

Abgesehen davon, dass derzeit überall mit längeren Wartezeiten zu rechnen ist, fährt man bei A.T.U. relativ günstig. Ein Räderwechsel (vier Stück) inkl. Wuchten kostet dort 30 €. Knapp fünf Euro mehr bezahlt man in einer der österreichweit 43 Profi-Reifen-Filialen. Ähnlich ist der Preis mit 36 € in den Werkstätten der Autozubehörspezialisten Forstinger.

Im Mittelfeld landet die VW- & Audi-Markenwerkstatt. Mit 43 € (Autohaus Waldviertel) muss man allerdings schon um über 40% tiefer in die Taschen greifen als z. B. bei A.T.U. Im preislich letzten Drittel landen mit stolzen 52 € Reifenspezialist Fleischmann (Klosterneuburg) sowie die Fastbox-Werkstätten. Bei Letzteren empfiehlt sich der „Premium-Wintercheck“ für 59,90 €. Neben Räderumstecken und Wuchten wird dabei das Fahrzeug in über 13 Punkten auf die „Winter-tauglichkeit“ hin geprüft.

Wirtschafts-MAGAZIN

Österreicher lassen sich ihren Genuss nicht nehmen – fast durch die gesamte Branche laufen die Geschäfte gut



Kaffee ist das beliebteste Getränk der Österreicher. Im Schnitt trinkt jeder etwa 2,5 Tassen pro Tag. Kein Wunder also, dass es in Österreich rund 7700 Kaffeehäuser, 1360 Espressoetriebe und an die 500 Kaffee Konditoreien gibt. Auch das Geschäft läuft derzeit ganz gut, immer wieder kommen neue Standorte hinzu.

„Den traditionellen

Neue Sorten, mehr Anbieter:

Im Café wird

Kaffeehäusern geht es im Großen und Ganzen nicht schlecht“, umreißt Berndt Querfeld, Obmann der Kaffeehäuser und selbst Betreiber in Wien (z. B. Landtmann, Café Museum), die Lage. „Schwieriger ist es manchmal schon für Cafés in Seitenlagen, die kein Geld für Investitionen haben.“

Ein Problem sei aber in der ganzen Branche das Gleiche, so



Neue Sorten wie Caffè Latte & Co. ergänzen zunehmend die Wiener Melange.

Wirtschafts-MAGAZIN



▲ Berndt Querfeld, Obmann der Kaffeehäuser: „Bei Preiserhöhungen sind Kunden sehr sensibel.“ Reinhold Schärf (CoffeeShop Company): „Noch Potenzial.“ ▶



Fotos: Schärf, Landtmann, McDonalds, Aida, Peter Tomsch, Archiv

umgerührt

Querfeld weiter: „Die Kosten für Personal, Strom etc. steigen allorts. Aber es ist sehr schwierig, das bei Preisen

VON GERALD HOFBAUER UND SUSANNE BROSCHE

von 1,80 bis 4 € weiterzugeben. Die Kunden sind bei Verteuerungen sehr empfindsam.“ Moderne Cafés, die „Kaffee in schönen Gläsern und mit Karamellstreuseln verziert“ verkaufen, täten sich da etwas leichter.

„Sollte der Kaffeepreis weiterhin so hoch bleiben, wird es aber bei allen leichten Erhöhungen geben müssen“, erklärt Reinhold Schärf, Chef der CoffeeShop Company (37 Standorte). Das größte Potenzial sieht Schärf derzeit für „Coffeeshops“ in Bäckereien.

Michael Prousek, Chef der Aida-Kette (28 Filialen) will vor allem in Österreich weiter wachsen: „Wir erwägen gerade die Möglichkeit von Franchi-



Michael Prousek, Aida: „Weitere Filialen geplant.“

separtnern in den Bundesländern, prüfen aber auch Projekte im Ausland.“ In anderen modernen Kaffee Ketten sieht er für sich keine Konkurrenz: „Wir haben ein ganz anderes Angebot. Und bei Mehlspeisen sind wir zu einem ganz kleinen Teil sogar Zulieferer für McCafé.“

Die Fastfoodkette McDonald's hat bereits 128 ihrer 174 Restaurants mit einem McCafé ausgestattet und ist damit



Andreas Schwerla, McCafé: „Neue Heißgetränke.“

der größte Coffeeshop-Anbieter Österreichs. „Dafür haben wir bis dato über 100 Mio. € investiert“, so Chef Andreas Schwerla. Durch ein McCafé würde ein Restaurant einen Mehrumsatz von bis zu 30% erzielen. Jetzt im Winter sollen Heißgetränke in neuen Geschmacksrichtungen für Zuwächse sorgen.

Auf der Suche nach neuen hochwertigen Standorten ist auch Starbucks. Die Kette betreibt derzeit 11 Filialen. Nach dem Rückgang wegen der Krise Anfang 2009 freut sich Chef Frank Wubben nun über überproportionale Zuwächse.

MANAGEMENT >>int

Schrack Secone Auf nach Indien

Heimlich, still und leise die österreichische Schracknet AG (Sicherheits-Brandmeldeanlagen, Khaus-Kommunikationsan-) Wettbewerb gegen Rie-Siemens, Honeywell & Co. Vorstand Wolfgang Kerheuer nicht nur einen Un-



Firmenchef Wolfgang Kerheuer aus in die weite

wachs auf 65 Millionen € melden, sondern er expandiert international recht flott w eröffnet er jetzt auch i (Delhi) bereits seine sechs lands-Repräsentanz (nachland, Tschechien, Slowakei und Rumänien). Sehr zu von Firmengründer Hans der nach wie vor noch im Prozent der Anteile hält Aufsichtsratschef fungiert

EU-Topjob für Serentschy wac

Österreich hat die doch noch einen weiteren Posten in der EU zu besetzen. 2. Dezember fällt die Entscheidung, wer Chef der neuen europäischen Telekommunikationsbehörde wird. Und haben sich die 27 Länder den heimischen Regulator Serentschy geeinigt! Do Wahl wackelt, denn nur ein nationaler Behördenchef Regulator werden. Infrastrukturministerin Bures aber wachschys Vertrag nicht verlängern ihren umstrittenen Bürolustig Reschreiter zu seinemfolger bestellen.